

ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT IN DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK



Im Quellgebiet des Río Mao leben viele Menschen von der Landwirtschaft. Mit Unterstützung unserer lokalen Partnerorganisation Centro Naturaleza bauen viele Kaffee- und Kakao-bäuer*innen ihre Produkte inzwischen in waldschonenden Agroforstsystemen statt in Monokulturen an.

Diese Anbauform ist auch widerstandsfähiger gegenüber Ereignissen wie Starkregen oder Trockenheit, die bedingt durch den Klimawandel häufiger vorkommen. Weil der Boden im Agroforstsystem schonend bewirtschaftet und der Nährstoffkreislauf verbessert wird, ist die Fläche länger fruchtbar und Brandrodung wird überflüssig. So werden Regenwald und Artenvielfalt geschützt.

Die Menge macht's - weitere Agroforst-Fans in Mao

Der Erfolg der Anbaumethode im Agroforstsystem spricht sich langsam in den Gemeinden herum und immer mehr Menschen wollen diese Anbauform erlernen. Im Zuge des Projekts wurden knapp 30 weitere Menschen in **Agroforstwirtschaft weitergebildet** und können Landwirtschaft nun nachhaltig betreiben. Zudem haben sich **sechs Frauengruppen** gegründet und wurden fortgebildet. Sie können nun ebenso ihre Parzellen nachhaltig bewirtschaften und unterstützen sich gegenseitig

mit Wissen und bei der Arbeit auf dem Feld. Über 120 Menschen, die bereits länger mit Agroforstsystemen arbeiten, haben **Schulungen zu fortgeschrittenen Themen** erhalten. Auch wurden bereits sechs Treffen durchgeführt, in dem sich die Menschen über Herausforderungen und Erfolge austauschen und sich gegenseitig Hilfestellung geben können.

Gemeinsam sind die Bäuer*innen stärker

In den Projekten von Centro Naturaleza wird Solidarität großgeschrieben. Damit sich das Wissen zu Anbau, Pflege, Ernte oder Verarbeitung noch schneller verbreitet, wurden 80 Menschen – darunter 50 Frauen – zu Multiplikator*innen ausgebildet, die ihr Wissen selbstständig in den Gemeinden weitergeben.

Die Vorteile dieser **lokalen Expert*innen** liegen auf der Hand: Man kennt sich, man vertraut sich. Und alle wissen um die regionalen Besonderheiten. So haben die Bäuer*innen in Mao beispielsweise stetig mit Bodenerosion an den steilen Hängen zu kämpfen. Diese lässt sich durch Terrassenbau sowie lebende und Totholzbarrieren minimieren. Die lokalen Multiplikator*innen konnten bereits 9 Fortbildungen zu verschiedenen Themen wie Qualitätssteigerung mit weiteren Gemeindemitgliedern durchführen.



Insekten, Vögel und kleine Säugetiere leben im Agroforstsystem zwischen den Obst- und Nutzpflanzen. Auch Aufsitzerpflanzen, wie diese Epiphyten, siedeln sich an.

Erstaunliche Artenvielfalt, wenn man bedenkt, dass vor wenigen Jahren hier eine Brachfläche war





Ich bin immer wieder wirklich beeindruckt von dem Engagement der Produzent*innen, die Kaffee und Kakao in ihren Agroforstsystemen anbauen und in Kooperativen die Produkte verarbeiten. Ihre Mühe zahlt sich immer mehr aus: In diesem März konnte ich bei einer **Blind-Kaffeeverkostung** teilnehmen, bei der auch der Kaffee aus Mao bewertet wurde. Mit einer Punktzahl von über 80 auf der sogenannten SCA-Score wurden **alle Proben aus Mao als Spezialitätenkaffee** und damit als sehr hochwertig eingestuft. Im Projekt geht es nun darum, dieses tolle Produkt auf dem Markt zu etablieren, sodass sich all die Arbeit und Mühe langfristig auszahlt.

Ineke Naendrup ist Mitarbeiterin der internationalen Projektabteilung und koordiniert das Projekt in der Dominikanischen Republik.

Firmen und Fakten für die Bauernkooperativen

Seit einigen Jahren schließen sich die Bäuer*innen in Mao zu Kooperativen zusammen und übernehmen Verarbeitung und Vermarktung selbstständig. So sind sie beim Verkauf der Produkte weniger von Zwischenhändler*innen abhängig. Dafür wurden auch drei weiteren **Anlagen zur Verarbeitung von Kaffee** gebaut. Um die Arbeit der Kooperativen weiter zu professionalisieren, wurden **zwei Patenfirmen** aus der Kaffee- und Kakaobranche gefunden, die die Kooperativen unter ihre Fittiche nehmen. Knapp 100 Menschen haben an vier Terminen die Firmen besucht und sich über Produktion und Vermarktung ausgetauscht.

Zudem wird derzeit eine **Stärken-Schwächen-Analyse** für die Vermarktung von Kaffee und Kakao durchgeführt. Mit den Ergebnissen können die Kooperativen die Kaffee- und Kakao-Vermarktung zukünftig strategisch angehen.

Das ist echter Gewinn für alle: Schonender Anbau im Agroforstsystem schützt den Regenwald an den Hängen des Río Mao.



Wie geht es jetzt weiter

Mit dem Wissen aus Workshops, Austauschtreffen und der Studie wird in den kommenden Monaten die **Vermarktung der Produkte** vorangetrieben – denn die harte Arbeit an den Hängen des Río Mao soll sich auszahlen. Es soll vermehrt **Produktwerbung** über Social Media und Radio geschaltet werden.

Auch das Wissen um die Vorteile von nachhaltiger Agroforstwirtschaft soll mithilfe einer Kampagne weiter verbreitet werden, um so den Regenwald zu schützen. Im Jahr 2023 benötigen wir für die erfolgreiche Fortführung des Projekts finanzielle **Unterstützung in Höhe von 64.500 Euro**.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Sorgfältige Verarbeitung und geschickte Vermarktung steigern das Einkommen und fördern den Aufschwung.



© Bilder: OroVerde - I.Naendrup, OroVerde - N.Gawol, OroVerde - MatzkeFotos, Konrad Wothe

Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit?
Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn
Telefon 0228/242 90-0
info@oroverde.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04
BIC: BFSWDE33MNZ
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Dominikanische Republik
www.regenwald-schuetzen.org/spenden

